

Freude in Waltershofen:

# Die Jugendlichen haben ihren „Treff“

## Räume in der Radsporthalle wurden ausgebaut – Im Juli „offene Türen“

Freiburg-Waltershofen (kü). Für die Jugendlichen in Waltershofen und alle, die an der Arbeit mit der Jugend interessiert sind, wurde ein Traum wahr. Nach langen Verhandlungen und Planungen sind in der alten Radsporthalle einige Räume fertiggestellt worden, die den Jugendlichen zu einem eigenen Heim werden sollen. Mit viel Einfühlungsvermögen haben die Planer und der verantwortliche Bauleiter in dem vorgegebenen Rahmen ansprechende und zweckmäßige Räume geschaffen.

Zur Übergabe waren außer dem Bauleiter Haschens die Vertreter des Liegenschaftsamtes und des Sozialamtes erschienen. Frau Engstler, die hier schon seit längerer Zeit wirkende Sozialarbeiterin, konnte auch den Vertreter des Ortsvorstehers, Josef Glöckler, und einige Mitglieder des Ortschaftsrates begrüßen. Alle zeigten sich überrascht, wie gut nun das Werk gelungen ist.

Vom Bauleiter war zu erfahren, daß nach vollendetem Ausbau drei Vereine später hier ihre Räume erhalten sollen.

Zu einem Informationsgespräch traf sich am Abend der Leiter des Sozialamtes, Dr. Mehl, und der Leiter des Jugendamtes, Stadtkammann Kolodziey, mit den Jugendlichen und ihrer Betreuerin in der bisherigen Notunterkunft.

Dr. Mehl erläuterte den jungen Zuhörern, wie sehr der Stadt an einer geordneten Jugendarbeit liege. Im fraglichen Alter würden die Weichen für die

Entwicklung gestellt. Hier entscheide es sich auch, ob die jungen Menschen zu demokratiebewußten Staatsbürgern erzogen werden.

Nach dem „Haus der Jugend“ in der Umlandstraße, dem Haus der Begegnung in Landwasser, der Jugendbegegnungsstätte Haslach, dem Jugendzentrum Weingarten, dem Jugendzentrum Breisacher Hof, der Jugendbegegnungsstätte St. Georgen, den Jugendtreffs im Stühlinger und in Hochdorf sei nun Waltershofen bereits der neunte Treff für die Jugend. Damit sei nun eine weite Streuung solcher Zentren erreicht.

Kolodziey, der hier die Entwicklung in den vergangenen acht Jahren aufmerksam verfolgt hat, zollte den Jugendlichen viel Anerkennung für die Beharrlichkeit, mit der sie ihr Ziel verfolgt hätten. Es sei hier etwas in der Jugend gewachsen, das durchaus zu großen Hoffnungen berechtige. Beide Gäste konnten sich davon überzeugen, daß die Jugendlichen sich mit ihrem

Treff verbunden fühlen. Es war auch ein Gefühl der Eigenverantwortung für das Haus und die Einrichtung erkennbar.

Frau Engstler konnte berichten, daß schon jetzt sechzig bis achtzig Jungen und Mädchen in verschiedenen Gruppen betreut werden. Eine Ausweitung sei zur Zeit nicht möglich, da ihr Dienstvertrag auch den Treff in Hochdorf beinhalte. Frau Engstler und die Jugendlichen berichteten über die Programmgestaltung. Dr. Mehl animierte seine Gesprächspartner, ihre Vorstellungen über mögliche Verbesserungen darzulegen.

Ein großes Anliegen ist die Erweiterung des Dienstvertrages für die Sozialhelferin. Der zuständige Bürgermeister, Dr. Kiefer, der aus einem anderen Anlaß im Stadtteil weilte, nutzte die Gelegenheit, die Räume zu besichtigen. Auch Dr. Kiefer war der Meinung, daß bei der guten Arbeit, die hier geleistet werde, das Geld wirklich gut angelegt sei.

Mitte Juli wollen die Jugendlichen ihren Treff dem Ortschaftsrat und der Bevölkerung im Rahmen eines kleinen Festes vorstellen. Von der Leitung wird angestrebt, daß der Jugendtreff als Gruppe in die Dorfgemeinschaft ebenso integriert wird wie die örtlichen Vereine.